IfaK

Institut für angewandte Kindermedienforschung

Film- und Fernsehbegleitbücher - Kinder und Jugendliteratur im Medienverbund.

Ergebnisse einer Trendbefragung.

Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)
Feuerbacher Heide 38-42
D-70192 Stuttgart
Tel.: 0711-22742-38
Fax: 0711–22742-33
e-mail: ifak@hbi-stuttgart.de
http://ifak.hbi-stuttgart.de

Ergebnisse einer Trendbefragung

Da im Rahmen des Forschungsprojektes „Film- und Fernsehbegleitbücher: Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund“ sich die Erhebungen, Befragungen und Analysen exemplarisch auf literarische Adaptionen von Motiven und Stoffen der RTL-TV-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ) beziehen werden, sollte zu Beginn des Projektes durch eine Trendbefragung die Relevanz unseres Untersuchungsgegenstandes im Kinder- und Jugendalltag ermittelt werden.

Von Oktober bis Dezember 1998 wurden mit der Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen im südwestdeutschen Raum (Württemberg, Baden, Rheinland-Pfalz und Südhesssen) insgesamt 2.700 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 16 Jahren befragt. Der Schwerpunkt der Befragung lag auf der Altersgruppe 11 bis 15 Jahre. Nach übereinstimmenden Beobachtungen in Buchhandel und Bibliothek sowie nach den Marketingstudien der beteiligten Fernsehveranstalter und Buchverlage ist bei dieser Altersgruppe das Leseinteresse an TV-Begleitbüchern zu daily soaps am stärksten ausgeprägt.

Den Rücksendungen der ausgefüllten Fragebögen war zu entnehmen, dass die unterschiedlichen Schultypen Gymnasium, Real- und Hauptschule in etwa zu gleichen Teilen beteiligt gewesen sind. Ferner teilten sich die an der Umfrage beteiligten Schulstandorte ebenfalls relativ gleichmäßig auf unterschiedliche Ortsgrößen auf. Beteiligt haben sich Schulklassen aus Groß-, Mittel- und Kleinstädten, mit leichter Dominanz der Kleinstädte, wobei es sich hier oft um zentrale Schuleinrichtungen, Mittelpunktschulen o.ä. handelt, deren Einzugsbereich dann auch das flache Land mit umfaßt.

Die für unsere Befragung eher zufällig konstituierte

Untersuchungsgruppe ist sicherlich sozio-demographisch nicht repräsentativ ermittelt. Die Untersuchungsergebnisse dürften aber in der Tendenz übertragbar sein auf die gesamte Altersgruppe. Dafür spricht nicht zuletzt auch, dass eine erste vorläufige Auswertung von ca. 700 Fragebögen bereits vergleichbare Ergebnisse brachte wie die abschließende Gesamtauswertung, bei der sich die von uns ermittelten Befunde nur noch in Größenordnungen von unter einem Prozent verändert haben.

Mit dem Fragebogen sollten nicht nur Daten zu GZSZ erhoben werden, sondern auch allgemeinere Daten zur Nutzung vergleichbarer Medienangebote sowie von erzählender Literatur überhaupt.

Geschlecht und Alterszusammensetzung

Von den 2.700 Befragten waren

knapp 52% Jungen
und
gut 48% Mädchen.

Am stärksten vertreten waren die Altersgruppen

13 Jahre mit 21,6%;
12 Jahre mit 19,2%;
15 Jahre mit 15,4%;
14 Jahre mit 14,4%;
11 Jahre mit 14,2%;
16 Jahre mit 9,1 %.

Rezeption von Vorabendserien (ohne GZSZ)

Auf die Frage
„Siehst Du im Fernsehen ähnliche Vorabendserien, wie z.B: ‚Marienhof' oder ‚Verbotene Liebe'?" antworteten von den befragten Jugendlichen

54% mit ja,
46% mit nein.

Dabei liegt das Interesse an daily soaps bei Mädchen deutlich höher. Etwa dreimal so viel Mädchen wie Jungen bezeichnen sich selbst als „regelmäßige" Seherinnen.

Umgekehrt gehören zur Gruppe derjenigen, die sich keine soaps anschauen, weit mehr als doppelt so viele Jungen.

Nach übereinstimmenden Befunden aus der Einschaltquotenforschung der Fernsehveranstalter sowie aus der medienwissenschaftlichen Rezeptionsforschung hat das Interesse von Kindern und Jugendlichen an den am Vorabend ausgestrahlten daily soaps in den vergangenen Jahren sichtlich zugenommen und sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die Antworten auf unsere Frage bestätigen diese Tendenz.

Rezeption der TV-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten"

Die Antwort auf unsere Frage
„Siehst Du die TV-Serie ‚Gute Zeiten, schlechte Zeiten'?"
bestätigt die Dominanz von GZSZ bei jüngeren Jugendlichen.

Fast die Hälfte der von uns Befragten sieht sich mehr oder minder häufig diese Serie an, von der Gesamtgruppe sind

GZSZ-ZuschauerInnen	46,5%;
GZSZ-VerweigererInnen	53,5%.

Die geschlechtsspezifische Differenzierung entspricht einer bei den daily soaps insgesamt erkennbaren Tendenz. Mädchen haben auch für GZSZ eine deutlich stärkere Vorliebe als Jungen.

Andererseits interessiert sich auch eine geringfügig größere Gruppe von Mädchen nicht für GZSZ, nämlich 17,6 % , und mehr als doppelt so viele Jungen ebenfalls nicht, nämlich 36,0% . Bei den Jungen deckt sich dies mit ihrem grundsätzlichen Interesse an soaps überhaupt.

Von den daily soaps im Fernsehen erreicht GZSZ die höchsten Einschaltquoten mit täglich bis zu 6 Millionen Zuschauern. Auch bei der Auswertung der Daten zur Spartennutzung von Jugendlichen für 1997 besetzten Serienfolgen von GZSZ die Spitzenplätze in der Sparte ‚Serien'. GZSZ-Folgen erreichten zwischen 680.000 und 740.000 Zuschauer im Alter von 12 bis 19 Jahren. Allerdings dominiert GZSZ in der Hitliste von jungen Frauen deutlich stärker. Bei männlichen Jugendlichen erreichte GZSZ 1997 keinen der fünf Spitzenplätze.
Unsere Ergebnisse korrespondieren also mit den Befunden der Einschaltquotenforschung.

Lektüre von erzählender Literatur

Auf die Frage, ob von ihnen überhaupt Bücher mit erzählender,

belletristischer Literatur gelesen werden, „outete“ sich ein überraschend großer Teil der befragten 10- bis 16jährigen als „Leseverweigerer“:

45% lesen nicht, oder nicht mehr, Bücher, in denen Geschichten erzählt werden;
55% lesen (immerhin noch) erzählende Literatur.

Von den insgesamt Befragten liest allerdings die große Mehrheit Belletristisches offenkundig eher selten:

40% lesen ab und zu, und weniger als
15% lesen regelmäßig.

Bereits bei der jüngeren Kerngruppe unserer Befragung, den Altersgruppen 12 und 13 Jahre, widerspiegelt sich diese Tendenz:

56% lesen noch Geschichten, und
44% lesen keine Bücher mit Geschichten.

Bei den regelmäßigen Lesern liegt insgesamt der Anteil von Mädchen mehr als doppelt so hoch; auch bei den gelegentlichen Lesern liegt der Anteil von Mädchen noch deutlich höher.
Am stärksten ist das Interesse an erzählender Literatur bei den Mädchen unserer Kerngruppe 12 und 13 Jahre ausgeprägt:

64% lesen Belletristik, und
36% lesen sie nicht.

Damit ist aktuell nochmals bestätigt, dass der Stellenwert der Lektüre von erzählender Literatur im Medienalltag von Kindern und Jugendlichen erkennbar weiter rückläufig ist.

Lektüre der Zeitschrift zur Serie GZSZ

Auf die Frage

„Liest Du die Zeitschrift zu der Serie ‚Gute Zeiten, schlechte Zeiten'?"
Antworteten von den Befragten
mehr als 10% mit ja, sie lesen das ‚offizielle Magazin zur Serie', aber fast 90% lesen es nicht.

Davon stellen Mädchen erwartungsgemäß den weit größeren Anteil, nämlich etwa vier Fünftel der GZSZ-Leser.
Von ihnen lesen allerdings drei Viertel die Zeitschrift nicht regelmäßig, sondern nur „ab und zu" liest.

Die Umfrageergebnisse zur Zeitschriftenlektüre entsprechen den auch in der Marktforschung des Dino Verlages genutzten Daten.

Aufgrund der - im Vergleich zu GZSZ-Büchern - deutlich höheren Verkaufszahlen für das GZSZ-Magazin könnte man erwarten, dass die Zeitschrift eigentlich auch von deutlich mehr Jugendlichen dieser Altersgruppe gelesen werden müßte als die Bücher.

Lektüre von Film- und Fernsehbegleitbüchern

Von den insgesamt Befragten

lesen etwa 45% Film- und Fernsehbücher,
gut 55% lesen solche Bücher nicht (oder nicht mehr).

Auf die Kernaltersgruppe 12 und 13 Jahre bezogen
lesen gut 50% Film- und Fernsehbücher,
mit knapp 50% lesen genau so viele diese Bücher nicht.

Aus dieser Kernaltersgruppe 12 und 13 Jahre liest über die Hälfte der Mädchen (54%) Film- und TV-Bücher, ein Zehntel von ihnen sogar regelmäßig.

Allerdings liest, auf die Gruppe der insgesamt Erzählliteratur Lesenden bezogen, von den Mädchen ein ebenfalls vergleichsweise hoher Anteil, nämlich insgesamt rund ein Viertel, (ca. 25%) keine TV- und Filmbücher.

Bestätigt unsere Umfrage die aus anderen Erhebungen bekannte Tendenz, dass immer mehr Jugendliche keine belletristische Literatur mehr lesen, so zeigt sie andererseits neu, dass von den Jugendliche, die noch erzählende Literatur lesen, ein sehr großer Anteil, nämlich insgesamt 80%, Film- und Fernsehbegleitbücher lesen.

Obwohl sich grundsätzlich mehr Mädchen für erzählende Literatur interessieren, liegt ihr Anteil bei der Lektüre von Film- und Fernsehbüchern insgesamt nicht erkennbar höher. Jungen dürften aber vermutlich andere Themen oder Genres präferieren (z.B. „Akte X“-Bücher).

Lektüre von Büchern zur Serie GZSZ

Auf den ersten Blick scheint es so, als wenn die GZSZ-Bücher auf

ein eher geringes Interesse bei der Zielgruppe stoßen würden:

93% der Befragten lesen GZSZ-Bücher nicht;
7% der Jugendlichen lesen sie bzw. haben sie gelesen.

Zudem liegt der Anteil gelegentlicher Leser drei mal so hoch wie der der regelmäßigen Leser.

Bei der Kerngruppe, den Befragten im Alter von 12 und 13 Jahren, sehen die Zahlen nicht signifikant anders aus:

91,4% lesen keine GZSZ-Bücher,
8,6% lesen sie gelegentlich oder häufiger.

Bei den 12- und 13jährigen Mädchen ist die Interessenlage eindeutiger:

ca. 85% lesen keine GZSZ-Bücher,
ca. 15% lesen sie gelegentlich oder regelmäßig.

Der Anteil männlicher Leser fällt, wie zu erwarten war, verhältnismäßig gering aus, wenngleich er immerhin noch bei etwa 15% an der Gesamtheit der GZSZ-Buchleser liegt.

Diese Zahlen bedürfen der Relativierung, obwohl hier empirisch gesicherte Daten kaum vorhanden sind. Es gibt nach unseren Recherchen gegenwärtig keine aktuellen, repräsentativen Untersuchungen dazu, welche Bücher, welche Autoren Kinder und Jugendliche innerhalb eines bestimmten Zeitraumes tatsächlich gelesen haben (weder in der einschlägigen Fachliteratur, in den Materialien der Stiftung Lesen genau so wenig wie bei der Abteilung Buchmarktforschung des Börsenvereins). Die Buchmarktanalysen der GfK geben lediglich Auskunft über die an Privathaushalte meistverkauften Titel, nicht aber über tatsächlich

erfolgte Lektüre. Auch andere Bestsellerlisten helfen wenig weiter, zumal die von Kindern meistgelesenen Titel nicht ausschließlich als Jugendliteratur rubrizierbar sind (1998 z.B. das „Titanic“-Buch von BSV).

Wir wissen aus neueren Untersuchungen, dass die Lektüre- und Medieninteressen heutiger Kinder und Jugendlicher außerordentlich vielfältig sind, dass diese Interessen immer weiter segmentiert werden. Bei einer von uns 1995 durchgeführten Befragung von 160 Kindern im Alter von 4 bis 13 Jahren wurden insgesamt 150 bei diesen beliebte Medienfiguren genannt. Dabei konnten bei dieser Altersgruppe lediglich drei Medienfiguren jeweils 7% oder 8% der Nennungen auf sich vereinen (Benjamin Blümchen, Bibi Blocksberg, Pumuckl).

Bei einer 1992 von einer Forschungsgruppe um Bettina Hurrelmann (im Auftrag der Bertelsmann Stiftung) durchgeführten Befragung von 200 Kindern im Alter von 11 und 12 Jahren wurde nach dem aktuellen Lieblingsbuch, dem aktuell gelesenen sowie den beiden zuletzt gelesenen Büchern gefragt.
Von den 200 Kindern wurden etwa 300 verschiedene Titel genannt. Die Zuordnung zu den Kategorien ist in der Titelliste nicht eindeutig. Bei den Autoren entfallen die meisten Nennungen auf Enid Blyton, Astrid Lindgren, Erich Kästner und Michael Ende, die u.U. in der letzten Zeit von bis zu 10% der Kinder gelesen worden waren. Von den genannten Buchserien erreichen die ‚klassischen‘ Trivialserien „TKKG“ und „Die drei ???“ noch eine ähnliche Häufung. Alle anderen, auch die bekannten, die klassischen oder die ansonsten bestverkauften Autoren werden von maximal zwei bis drei Prozent der Kinder als tatsächlich und aktuell gelesene Autoren genannt.

Auch neuere Untersuchungen zum Deutschunterricht an bundesdeutscher Schulen, in denen u.a. die bevorzugten

Freizeitlektüren von SchülerInnen ermittelt worden sind, vermögen allenfalls Annäherungen zu geben. In den von Gabriele Runge 1966 durchgeführten Erhebungen der meistgenannten Freizeitlektüren liegen erwartungsgemäß Bücher von Astrid Lindgren, Paul Marr, Christine Nöstlinger und Erich Kästner weit vorn. Allerdings folgen bereits bei den hier - durch Lehrer - vermittelten Titeln danach auf den vorderen Plätzen schon Filmbegleitbücher, wie Disneys „König der Löwen“ oder „Dschungelbuch“ sowie Titel von Stephen King.

In einer von uns selbst 1994 an öffentlichen Bibliotheken durchgeführten Befragung von 160 Jugendlichen nach den bei ihnen beliebtesten Büchern und Autoren, wurden damals von 60% (vorrangig in der Altersgruppe 13 bis 16 Jahre) Stephen King als beliebtester Autor genannt. Neben einer auch sonst deutlichen Präferenz für Horrorliteratur und Fantasy folgte Mel Gilden, Verfasser der „Beverly Hills“-Fernsehbegleitbücher (bei vgs) mit etwa 20% der Nennungen (vorrangig von 11- bis 14jährigen).

Aus all diesen Untersuchungen lassen sich nur Tendenzen entnehmen, welche Titel und Autoren beliebt oder bekannt sind. In welchem Umfange diese Bücher auch aktuell oder innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes tatsächlich gelesen worden sind, ist nicht verifizierbar. Außerdem bleibt zu berücksichtigen, dass Umfragen an Bibliotheken die Mehrheit der Jugendlichen, die Nicht- wie die Wenigleser außen vor läßt.

Aus den vorliegenden Erhebungen können wir aber schlußfolgern, dass es nur wenige Bücher, Buchserien oder Autoren gibt, die aktuell von mehr als 5% oder gar 10% der von uns befragten Altersgruppe tatsächlich gelesen werden.

Resümee

Die Medieninteressen von Kindern und Jugendlichen haben sich innerhalb weniger Jahre erkennbar verändert. Wurden Fernseh-Seifenopern und Familienserien in den 1980er Jahren vorrangig als etwas „für die Alten“ eingestuft, so haben die daily soaps in den Vorabendprogrammen heute offenkundig im Medienalltag der Mehrheit unserer Kinder und Jugendlichen einen mehr oder minder hohen Stellenwert.

Zu den beliebtesten Serien gehört für fast die Hälfte der Altersgruppe der 10- bis 16jährigen die RTL-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Den Gründen hierfür sollte in qualitativen Untersuchungen noch detaillierter nachgegangen werden.

So wie sich Jugendliche heute einerseits vermehrt unterhaltenden Darbietungen in audiovisuellen und den neuen Medien zuwenden, so wenden sie sich andererseits immer stärker von erzählender Literatur ab.

Selbst wenn wir in Rechnung stellen, dass in unserer Umfrage nicht alle die Frage „Liest Du Bücher, in denen Geschichten erzählt werden?“ korrekt verstanden haben, scheint doch der Anteil der Nichtleser sich langsam auf die Hälfte der Altersgruppe der 10- bis 16jährigen zu steigern.

Auch die Formen der Lektüre verändern sich. Obwohl Film- und Fernsehbücher von den Kinder- und Jugendtiteln nur einen recht kleinen Anteil stellen dürften, so werden sie mittlerweile von fast der Hälfte der Jugendlichen gelesen, wobei jüngere ein ausgeprägteres Interesse an derartigen Büchern haben.

Dieses Lektüreinteresse ist - in welchem Grade auch immer - von der Popularität des Ausgangsmediums bzw. der Ausgangsserie

mitbestimmt. Da GZSZ zu den populärsten TV-Serien gehört, erreicht diese Serie auch in Buchform 7% der Altersgruppe der 10- bis 16jährigen; bei den 12- bis 13jährigen Mädchen werden sogar 15% angesprochen.

Die GZSZ-Bücher haben damit innerhalb weniger Jahre nach ihrem Marktauftritt bei ihrer Zielgruppe eine Popularität erreicht, die deutlich höher liegt als die der anspruchsvollen Jugendliteratur, also als die derjenigen Bücher, die bei uns von Pädagogen, Vermittlern oder den Feuilletons empfohlen werden. Innerhalb der Kernzielgruppen liegt die Attraktivität der GZSZ-Titel mittlerweile sogar höher als die mancher beliebter klassischer Trivialserien.

Die GZSZ-Reihe dürfte also aktuell im Jugendalltag einen ähnlich hohen, vielleicht sogar höheren Stellenwert haben wie Blyton-Serien oder „TKKG“-Bücher. GZSZ-Titel werden gegenwärtig in der Kernzielgruppe (Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren) wohl nur von wenigen unterhaltungsorientierten Autoren wie Stephen King oder von Klassikern wie Lindgren, Kästner oder Ende in der Lektürehäufigkeit spürbar überrundet.

Unsere Trendbefragung belegt deutlich also die Relevanz der Film- und Fernsehbegleitbücher innerhalb der Kinder- und Jugendkultur. Sie unterstreicht gleichzeitig die Notwendigkeit, offene Fragen zu klären:

Wer sind die Leser oder Leserinnen dieser Art von erzählender Literatur? Wodurch wird das Interesse an dieser Literatur im medialen Verbund bedingt? Welchen Gewinn ziehen Kinder und Jugendliche aus der Lektüre? Wie haben sich hier Formen, aber auch Funktionen der Lektüre verändert? Welche spezifischen

Qualitäten bieten Film- und Fernsehbegleitbücher ihren jugendlichen Leserinnen und Lesern?

Zusätzlich verwendetes Material

Feierabend, Sabine und Walter Klingler: „Was Kinder sehen. Eine Analyse der Fernsehnutzung 1997 von Drei bis 13jährigen“, Media Perspektiven H. 4, 1998, S.167-178.
Heidtmann, Horst: „Die Medienfreunde unserer Kinder. Ergebnisse einer Umfrage“, in: Beiträge Jugendliteratur und Medien, H. 4, 1995, S.194-201.
Heidtmann, Horst: „Horror in der Jugendbibliothek? Oder: Stephen King - unser beliebtester Jugendbuchautor! Gespräche mit jungen Bibliotheksbenutzern“, in: Buch und Bibliothek H. 6, 1995, S.574-578.
Hurrelmann, Bettina u.a.: Lesesozialisation Band 1: Leseklima in der Familie, Gütersloh 1993 (sowie im Manuskript die unveröffentlichte Buchtitelliste aus dem Projekt).
Runge, Gabriele: Lesesozialisation in der Schule. Untersuchungen zum Einsatz von

Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht, Würzburg 1997.

Mitarbeit

Dr. Ulrike Bischof
Prof. Dipl.-Ing. Askan Blum
Prof. Dr. Horst Heidtmann
Prof. Dr. Manfred Nagl

Stuttgart im März 1999.